



22. Dezember 2009

## Pro- und Kontra der Meisterschaftsmodelle

### **Vorteil** der durchgehenden Meisterschaft:

- Nur eine Spielplansitzung nach den Sommerferien für alle Ligen
- Vereinfachte Saisonplanung für Hallenbelegung und Offizielleinteilung
- Gruppeneinteilung nach den Sommerferien. Bei Jugendteams hat man mehr Gewissheit, wie viele Spieler sich nach den Ferien noch im Training einfinden.
- Qualifikationsspiele können im Schiedsrichterkurs integriert werden.
- Verkürzte Saison, da Beginn der Jugendmeisterschaft erst Ende Oktober

### **Nachteil** der durchgehenden Meisterschaft:

- In der 1. Liga spielen die Teams zuerst Regional (kl. Reisekosten); in der 2. Phase spielen sie nach Stärkeklassen um Auf- oder Abstieg. Das System wird von den Teams begrüsst. Dies würde wegfallen.  
-----
- Es können keine Teams mehr für die 2. Phase angemeldet werden (Saison 2009/10 wurden 5 Teams neu gemeldet, 4 Vereine zogen eines ihrer Teams zurück, 3 Jugendteams haben die Liga gewechselt). Dieser Wegfall wäre sehr bedauerlich und nimmt den Vereinen eine gewisse Flexibilität.
- Die Qualifikationsspiele vor der Saison sind wenig aussagekräftig. Sollten die guten oder grossen Spieler nicht zur Verfügung stehen, verfälscht es die effektive Stärke des Teams. Die Gefahr, ein Team in die falsche Gruppe einzuteilen ist gross und kann nicht mehr korrigiert werden.
- Ein Team, welches sich während der Saison gut entwickelt, kann während der Saison von der Regiogruppe nicht in die Promo, oder von der Promo nicht in die Intergruppe aufsteigen. Ein schwaches Team muss über die ganze Saison „durchseuchen“ und kann nicht in eine für sie geeignetere Gruppe absteigen.



- Wenn sich wie in dieser Saison zu wenige Interteams melden, müssten am Ende der Saison die 4 besten Teams der Regionalgruppen (ohne 24 Sek) für die Conference-Finals mit Entscheidungsspielen eruiert werden – also wiederum in einer „2. Phase“.
- Die BVN-Teams müssen von Saisonbeginn in der Intergruppe spielen und können keine Teams mehr auf die 2. Phase hin melden.
- SwissBasket plant eine nationale U17 Meisterschaft ab Januar. Diese Teams könnten nicht wie bis anhin zuerst im ProBasket und anschliessend in der SwissBasket-Liga mitspielen.
- Die verkürzte Phase, erst ab Oktober, bringt wiederum Probleme um genügend Spieltermine zu vereinbaren (verschiedene Ferienzeiten). Die Spiele werden sich auf gewisse Wochenenden fixieren, was wiederum problematisch wird genügend Schiedsrichter zu stellen.

Sowohl die Liste der Vor- wie auch die Nachteile sind nicht abschliessend.

Obwohl das neu erarbeitete Ein-Phasen-Model durchwegs positive Punkte aufweist und der administrative Aufwand geringer ausfallen dürfte, befürworte ich nach wie vor das bisherige 2-Phasen-Model. Die genannten Nachteile sind für die Entwicklung des Basketball frappant und die nötige Flexibilität würde gerade im Jugendbereich verloren gehen.

Stefan Honegger

Probasket – Nord-Ostschweizer Basketballverband

Leiter Sport